

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäft: Fried-
rich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke,
Einkaufsleiter: E. A. VIII, 35: 3410, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags, alle Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste A.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn, bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschub,
Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 274

Calw, Donnerstag, 26. September 1935

2. Jahrgang

Warum Italien den Genfer Vorschlag ablehnte

Rom fordert Teilung Abessinien anstelle internationaler Kontrolle

hl. Genf, 25. Sept.

Es herrscht jetzt auch in Genf, aber auch in Paris und London kein Zweifel mehr darüber, daß Italien in Ostafrika marschieren wird. Man findet sich damit ab und wird genau genommen heilsfroh, daß man den Völkerbund bisher soweit aus der Angelegenheit heraushalten konnte, daß ein Austritt Italiens aus der Genfer Einrichtung bisher nicht erfolgt ist. Diese Resignation ist der eigentliche Grund der „Entspannung“, die man gestern neuerdings verzeichnet hat.

Wie wir bereits gestern angedeutet haben, hofft man, das schwer ramponierte Ansehen des Völkerbundes vielleicht doch durch einen „Zwischenfall“ an der abessinischen Grenze heben zu können, der es den Genfer „Friedensstiftern“ ermöglichte, Italien der Form halber einen Auftrag zu einer Befriedungsfahrt in jenen Gebieten zu geben. Vor allem Frankreich würde eine solche Gelegenheit freudigen Herzens aufgreifen. Würde sie ihm doch die Möglichkeit geben, die Verstimmungen, die Frankreichs Einlenken in das britische Fahrwasser — das ausschließlich von der Sorge um den Völkerbund und von der, wie der Pariser „Times“-Berichterstatter sagt, Besessenheit von der vermeintlichen „deutschen Gefahr“ diktiert ist — in Rom hervorgerufen hat, wieder zu beheben.

Von Genf, aber auch von einer Dreimächtebesprechung erwartet man aber niemand mehr etwas. Zu deutlich geht aus den italienischen Erläuterungen zum Ablehnungsbeschluß des italienischen Ministerrates auf die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses hervor, daß Italien sich durch nichts mehr von seinen Absichten abhalten läßt.

Sir Hoares Botschaft an Mussolini

Während über eine am Mittwoch vormittag in Genf abgehaltene Besprechung Laval, Eden und Baron Moisis nur verlautete, daß von Dreimächteverhandlungen keine Rede sein könne, wurde über den Empfang der britischen Botschaft in Rom durch Mussolini folgende amtliche italienische Verlautbarung bekannt:

„Der Duce hat im Palazzo Venezia den englischen Botschafter Sir Drummond empfunden; der Botschafter übermittelte ihm eine persönliche Botschaft des britischen Außenministers Sir Samuel Hoare, der darin als alter Freund Italiens seinem besonderen Wunsch Ausdruck gibt, jedes unnötige Mißverständnis zwischen den beiden Ländern zu beseitigen. Der Duce hat den Botschafter gebeten, in London wissen zu lassen, daß er den Wert dieser Mitteilung hoch anschlügt und sie mit Genugtuung aufgenommen hat.“
Zu dieser amtlichen italienischen Mitteilung wird von maßgebender römischer Seite noch bemerkt, daß Italien keinen Streitfall

mit Großbritannien gewollt hat und ihn auch jetzt noch nicht will. Der Kolonialcharakter des italienisch-abessinischen Streitfalles ist so klar, daß es für jeden gefunden Menschenverstand unumgänglich und widerförmig erscheine, diesen Streit auf Europa herüberzutragen.

Italiens Erläuterungen zur Ablehnung der Genfer Vorschläge

Diese Erläuterungen sind nunmehr zusammen mit dem Bericht des Fünferausschusses an den Völkerbundrat veröffentlicht worden und besagen, kurz zusammengefaßt, folgendes:

Der Fünferausschuß habe die Klagen Italiens gegen Abessinien wegen Nichterfüllung seiner beim Eintritt in den Völkerbund übernommenen Verpflichtungen so wenig geprüft wie die Würdigkeit Abessinien, dem Völkerbunde weiter anzugehören. Italien bestreite das Recht Abessinien, mit anderen Völkerbundsmitgliedern auf der Grundlage der Gleichberechtigung zu verhandeln. Die Randgebiete Abessinien sind durch die Mißwirtschaft der Beherrscher bedenkenlos ausgebeutet und als Sklavenquelle in eine Lage gebracht worden, die ein sofortiges scharfes Eingreifen notwendig macht. Von

einer Autorität des Regus sei dort keine Rede.

Das abessinische Problem hätte daher folgendermaßen in Angriff genommen werden müssen: Reformation der abessinischen Verwaltung, um das Land auf eine höhere Kulturstufe zu heben, Befreiung der abessinischen Völker von der Tyrannei. Da es sich um ein Land handle, dessen barbarische Zustände mit einer starken, modernen Rüstung Hand in Hand gehen, kann die internationale Kontrolle nicht als eine Lösung betrachtet werden, die den angustreibenden Zielen entspricht. Der Fall Abessinien kann nicht durch die Anwendung der sühnsmäßigen Mittel gelöst werden. Vor allem müsse sich Italien der Gewährung eines Zuganges zum Meer an Abessinien widersetzen.

Oesterreich zwischen Hammer und Amboss

In Oesterreich wird die Entwicklung des italienisch-abessinischen Streitfalles mit großer Besorgnis verfolgt. Das Wiener Heimwehrblatt „Oesterreichische Abend-Zeitung“ gibt zu, daß ein Ausscheiden Italiens aus dem Völkerbund Oesterreich in einen bösen Zwiespalt bringen würde. Der römische Pakt, dessen Einleitung in die enge politische Zusammenarbeit Oesterreichs mit Italien und Ungarn festliegt, verträge sich mit dem Völ-

Der Führer in Augsburg

Augsburg, 26. Sept.

Der Führer und Reichszentralrat traf am Mittwoch vormittag auf der Durchreise in Begleitung des Reichspressesprechers Dr. Dietrich und seines Adjutanten Obergroßgruppenführer Brückner unerwartet in Augsburg ein. — Unter Führung des Intendanten besichtigte er das Augsburger Stadttheater und anschließend den Goldenen Saal des Rathauses sowie die Pläne der neuen Stadthalle.

Während des Aufenthaltes des Führers im Goldenen Saal hatte sich vor dem Rathaus eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt, die ihrer Freude über den Besuch des Führers in begeisterten Kundgebungen Ausdruck gab.

Wie uns aus Horb berichtet wird, hat der Führer gestern abend gegen 9 Uhr auf der Rückreise nach Berlin die Stadt durchfahren.

terbundsakt ausgezeichnet, solange Italien im Völkerbund sei und Genf daher keinen Anlaß habe, Italien als vertragsbrüchigen Staat im Sinne des Artikels 16 zu behandeln. Im anderen Falle aber befände sich Oesterreich unversehens zwischen dem Hammer seiner Völkerbundstreue und dem Amboss der politischen und mehr noch der moralischen Verpflichtungen, die das „unabhängige“ Oesterreich mit starkem Bunde an die befreundete italienische Großmacht knüpfen.

Neuer Prüfungsausschuß des Völkerbundes

Die Vollversammlung des Völkerbundes ist in ständiger Bereitschaft

Laval, Eden und Madariaga besprachen Mittwochnachmittag gemeinsam das weitere Verfahren, das dem Völkerbundrat für die Regelung des italienisch-abessinischen Streites vorge schlagen werden soll. Danach würde sich der Rat am Donnerstag darauf beschränken, den Bericht des Fünferausschusses einem neuen Ausschuß, der wahrscheinlich alle Ratsmitglieder außer den streitenden Parteien umfassen würde, zur Prüfung zu überweisen.

Aus dieser Prüfung würde dann in der nächsten Woche der Entwurf eines endgültigen Berichts des Völkerbundrates hervorgehen. Die Annahme des Berichtes durch den

Rat oder die Versammlung würde die in der Satzung vorgesehenen Rechtswirkungen, vor allem das Verbot kriegerischer Maßnahmen für die streitenden Parteien und gegebenenfalls die sofortige Feststellung eines Bruches der Sanktionen auslösen.

Das Präsidium der Völkerbundsversammlung ist Mittwoch abend bereits zu einer Beratung über diese Frage zusammengetreten, ein Beweis dafür, daß die Befassung der Völkerbundsversammlung, die den englischen Wünschen nach einer Verteilung der Verantwortlichkeit auf einen möglichst großen Kreis von Staaten entspricht, grundsätzlich bereits beschlossene Sache ist.

Im Präsidium der Völkerbundsversammlung hat sich unter den 13 Mitgliedern eine Mehrheit dafür ergeben, daß die Versammlung angesichts des italienisch-abessinischen Konflikts nicht in der üblichen Weise nach Beendigung ihrer normalen Arbeit aufgelöst wird, sondern lediglich vertagt werden soll. Damit wäre jederzeit ein Wiederaustritt in der bisherigen Zusammenfassung ohne Neuwahl des Präsidiums und Erfüllung anderer Formalitäten möglich.

Neutrale 30-Kilometer-Zone in Abessinien

Der Kaiser von Abessinien hat den Völkerbund verständigt, daß er Befehl gegeben hat, die abessinischen Truppen auf der ganzen Front um 30 Kilometer von der Grenze zurückzunehmen und daß dieser Befehl strengstens befolgt worden ist. Gleichzeitig bot er dem Völkerbund an, einen Beobachter zu entsenden, damit bei künftigen Zwischenfällen gleich zu Anfang der Schuldige festgestellt werden kann.

Großbritannien gibt keine Garantien

Frankreich hat die Erregung der italienisch-britischen Auseinandersetzung dazu benützt, sein „kollektives Sicherheitssystem“ wieder in den Vordergrund zu rücken. Vor einiger Zeit hat es daher einen diplomatischen Schritt in London unternommen, um zu erfahren, wie Großbritannien sich zur Garantierung des Status quo in Mitteleuropa stelle. Die britische Antwort ist vernünftig in der britischen Kabinettsitzung am Dienstag fertiggestellt worden und wird jetzt in Paris mit Ungeduld erwartet. Daß die französische Presse eine Beschleunigung der Antwort mit den alten Phrasen von der „deutschen Gefahr“ herbeiführen will, sei nur nebenbei bemerkt.

Die Londoner Berichterstatter des Pariser „Figaro“ und „Journal“ wollen inzwischen erfahren haben, daß das britische Schriftstück wohl sehr lang sei, daß aber die britische Regierung keinerlei Garantien übernehmen will; sie werde lediglich bestätigen, daß man auf die Mitarbeit Großbritanniens zählen könne, wenn es sich um einen Angreifer handle, der den Völkerbundsakt herausfordere. Denn die britische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß eine innerpolitische Revolution in irgendeinem europäischen Land keinesfalls unter allen Umständen als eine Bedrohung der durch das Versailler System aufgestellten Sicherheit angesehen werden.

Vorhaltung statt Einschreiten gegen Litauen

Laval und Eden warnen den litauischen Außenminister wegen Memel

Genf, 25. September.

Wie nun bekannt wird, bezog sich die Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem britischen Völkerbundsminister Eden am Mittwoch in Genf auch auf die Memelfrage; der litauische Außenminister Szjoraitis wurde zu dieser Aussprache einige Zeit hinzugezogen. Es wurden ihm „Vorhaltungen“ wegen gewisser neuerdings bekanntgewordener litauischer Maßnahmen im Memelland gemacht. Die Zurückhaltung, die sich die Garantiemächte Litauen gegenüber auferlegen, ist bewundernswert. Obwohl die Großmächte genau wissen, und zwar aus langjähriger Erfahrung und Vorhaltungen in der Memelfrage zu „pfeifen“ pflegt, kann man sich doch immer nicht entschließen, die Litauer zur Ordnung zu zwingen.

Indessen treiben die Litauer im Memelland, was sie wollen. Sie gehen so weit, bei der Post die unter Streifband versandten Stücke der deutschen Zeitung „Memeler Dampfboot“ gegen die deutschgedruckte, aber litauische Zeitung „Memeler Beobachter“ auszutauschen. Daß sie aber selbst in diese Methode nicht allzuviel Vertrauen haben — denn die Memelländer sind deutsch und nicht als deutsch —, haben sie den einseitig litauischen Wahlauschuß zu einer Sitzung zusammengerufen, um sich über die Verfälschung des Wahlergebnisses schon jetzt schlußfassen zu werden.

Daß jeder nur einigermaßen nicht vom Deutschenhaß verblendete Beobachter der tatsächlichen Verhältnisse im Memelland Verständnis für die Zurückhaltung der Mächte Litauen gegenüber nicht aufzubringen vermag, beweist eine Rundschau durch die Zeitungen der Welt. So fragt der Sonderberichterstatter der Londoner „Daily Mail“ in Memel, wie lange noch Litauen mit seiner herausfordernden Politik gegen Deutschland fortfahren werde. Der „Courier de Genève“ (Genf) stellt fest: Jedenfalls gebietet es die Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß die Beschwerden des Führers nicht unbegründet sind. Die litauischen Behörden lassen sich ständig Uebergriffe auf das die Autonomie begründende Statut zuschulden kommen und die Garantiemächte dieses Statuts verharren in einer wenig verständlichen Teilnahmslosigkeit. Die litauische Regierung bekümmert sich ebensowenig um Beschlüsse des Landtages wie ein neugeborenes Kind um Mineralogie. Und die Straßburger Tageszeitung „Der Elsäßer“ erklärt: „Wie immer die Wahlen im Memelgebiet ausfallen mögen, sicher ist das eine, daß bei einer halbwegs freien Durchführung des Wahlatlases die Deutschen eine Mehrheit im Landtag erringen werden und somit Anspruch auf Bildung der Regierung erheben dürfen. Man mag gegen das Dritte Reich politisch eingestellt sein wie man will, es muß jedoch zugegeben werden, daß es ein schwerer Fehler Litauens war, die vertraglich festgelegten Rechte der Deutschen des Memelgebietes zu verletzen.“



Italiens Vertretung in Abessinien. Die italienische Gesandtschaft in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba, in der zur Zeit viele Fäden des Abessinienkonflikts zusammenlaufen. Im Vordergrund die berittene Gesandtschaftswache. (Presse-Bild-Zentrale. 2.)

Winterhilfswerk-Arbeitslagung

Berlin, 25. September

Am 9. Oktober wird das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 eröffnet werden. Vor Beginn dieser gewaltigen Arbeit berief der Reichsbeauftragte des W.H.W., Hauptamtsleiter P. G. Hilgenfeldt, noch einmal alle Gaubeauftragten zu einer Tagung in den Reichstag ein, die durch die grundsätzlichen Ausführungen des Reichsbeauftragten und der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink ihre besondere Note erhielt.

Verwaltungsvereinfachung bei der Reichsbahn

Berlin, 25. September

Dienstag und Mittwoch tagte in Berlin der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn. Die Betriebseinnahmen sind in den ersten acht Monaten des Jahres um rund 7,5 v. H. höher als im Vorjahre, sie reichen aber nicht aus, die bisher entstandenen Ausgaben der Gesamtrechnung zu decken.

Der Verwaltungsrat nahm von dem Plan einer Vereinfachung der Verwaltung und von beabsichtigten und in Durchführung begriffenen Ersparungsmaßnahmen mit besonderer Beachtung Kenntnis, ebenso von den Vorarbeiten zu einer Reform des Reichsgütertarifs und von den Grundrissen für die Vernebnung von Leistungen und Lieferungen.

Festsetzen Zollinland

Berlin, 24. September

Die deutsche Regierung hat beschlossen, das bisherige Zollauschlußgebiet um Festetter mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres ab in das Zollinland einzubeziehen. Aus diesem Anlaß haben in diesen Tagen in Freiburg i. B. Verhandlungen mit der Schweiz stattgefunden, um die sich aus der Einbeziehung des Zollauschlußgebietes ergebenden Fragen zu erörtern. Die Verhandlungen sind für etwa einen Monat unterbrochen, nachdem sich die beiden Delegationen auf ein Provisorium geeinigt haben, währenddessen von beiden Seiten Erfahrungen gesammelt und Erfindungen eingebracht werden sollen.

Neueste Nachrichten

In einem Erlaß an die Unterrichtsverwaltungen der Länder gibt der Reichsziehungsminister die Anregung, daß bei Neubeschaffungen von Bildern des Führers für die unteren Klassen der Schulen solche Bilder verwendet werden möchten, die den Führer zusammen mit Kindern zeigen.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös begibt sich heute früh im Flugzeug nach Deutschland, um auf Einladung des Ministerpräsidenten Göring an einer von diesem veranstalteten Jagd teilzunehmen. Ministerpräsident Gömbös wird auf seiner Reise auch Berlin berühren und dort dem Führer und Reichsminister Adolf Hitler seine Anwartschaft machen.

Eine Gruppe von 14 Studenten der Universität Berlin, die sich in Begleitung von Belgrader Studenten auf einer Rundreise in Jugoslawien befinden, wurden am Mittwoch bei der Einfahrt in die Stadt Pestsch, an der ehemaligen mazedonisch-montenegrinischen Grenze überfallen. Der deutsche Student Madenjen wurde durch Bajonettschlag schwer verletzt.

An der holländischen Nordseeküste tobte gestern ein schwerer Nordweststurm, der

Vom Kartoffelacker zur Großsiedlung

4500 Menschen in einem Jahr in neuem Ort angesiedelt

Braunschweig, 25. Sept.

Die Gemeinschaftsiedlung Braunschweig-Lehdorf kann in diesen Septembertagen auf ein Jubiläum zurückblicken, das verdient, als Markstein nationalsozialistischer Aufbauarbeit festgehalten zu werden. Im September 1934 konnte der erste Siedler in Lehdorf sein Häuschen beziehen; der Anfang war gemacht; heute, 12 Monate später, zählt diese inzwischen größte Tochter der Mutterstadt Braunschweig bereits 4500 Einwohner. Noch 1 Jahr weiter und rund 10 000 Menschen werden hier ihre Heimstätte gefunden haben, wo noch im Herbst 1933 der Pflanz des Bauern den Boden umwühlte.

Gesunde Finanzen bei der Arbeitsfront

Berlin, 25. September

Die Finanzen der DAF sind gesund; diese an sich nüchterne Tatsache schließt aber eine unerhörte Leistung in sich. Hierüber hat der Reichsorganisationsleiter auf dem Reichsparteitag eingehend Bericht erstattet. Man muß bedenken, daß das Erbe, das die DAF angetreten hat, in jeder Hinsicht katastrophal war. Die DAF stand einem Nichts gegenüber; große Schulden waren vorhanden, der Beitragseingang war auf ein Minimum gesunken, und die Verwaltungskosten waren riesig. Dazu kam noch das Mißtrauen des deutschen Arbeiters. Bereits auf dem vorjährigen Reichsparteitag konnte der Reichsorganisationsleiter von der Wiedergewinnung der DAF und dem steigenden Vertrauen der deutschen Arbeiterschaft berichten. Diese Entwicklung hat nun ihren Fortgang genommen. Im Oktober 1934 konnten sämtliche Verwaltungsstellen der Verbände zu einer Einheitsorganisation mit einem Verwaltungsapparat, einer Kassensführung und einer Beitragsziehung zusammengefaßt werden. Diese einschneidende Umformung erforderte viel Geld, war aber für eine nachhaltige Gesundung unerlässlich. Bereits am 1. Juli 1935 war der Etat wieder ausgeglichen, und ab Oktober 1935 wird wieder eine Rücklage von vier Millionen RM. je Monat möglich sein. Das Ergebnis dieser Umgestaltung ist überraschend. Der Betrieb ist jetzt wirklich eine Ganzheit, und die Organisation ist übersichtlich klar und beweglich. Auch konnten die Verwaltungs- und Personalkosten erheblich eingespart werden. Betragen z. B. jetzt die Unkosten je Mitglied und je Monat 0,38 RM., so waren bei den früheren Gewerkschaften 1,98 RM. Verwaltungskosten je Mitglied und je Monat nötig.

große Verheerungen anrichtete. Auf dem Fjell Zudertsee fielen mehrere Fischkutter dem Sturm zum Opfer, wobei vier Menschen ertranken. In Amsterdam wurde eine Frau durch einen schweren Baumast tödlich getroffen.

Der in Hull beheimatete Fischdampfer „Stegesch“ ist bei Speeton Riff an der Küste von Yorkshire (England) vom Sturm zerstört worden. Trotz übermenschlicher Anstrengungen, dem in Seewot geratenen Schiff vom Land her Hilfe zu bringen, hat die 11-köpfige Besatzung den Tod gefunden.

London wurde am Mittwoch nachmittag von einem Großfeuer getroffen, zu dessen Bekämpfung hunderte von Feuerwehrlenten

Die Krönung dieses gigantischen Siedlungswerkes wird das Anbauhaus sein, das im Zentrum der Siedlung erstehen wird mit dessen Bau in diesen Tagen begonnen wurde. Der in Form eines auf einer Seite offenen Vierecks entworfene Gebäudekomplex wird neben einer nach modernen Grundrissen der Hygiene erbauten 18klassigen Volksschule, Büroräume für die Gliederungen der Bewegung, der DAF usw. enthalten. In einem an hervorragender Stelle vorgegebenen Turm, zu dessen Füßen ein Ehrenmal für die Gefallenen der Bewegung seinen Platz finden wird, werden die Jugendorganisationen HJ, BdM und Jungvolk eine Stätte finden.

Das ermöglichte aber, den Durchschnittsbeitrag von 3,60 RM. bei den früheren Gewerkschaften auf 1,52 RM. bei der DAF herabzusetzen. Trotzdem sind die Leistungen erheblich gestiegen. Die Bargeldunterstützung für Erwerbslosen, Invaliden- und Notfallunterstützung, für Sonderhilfen usw. beträgt im Jahre etwa 100 Millionen Reichsmark. Das sind nicht weniger als 34 v. H. vom gesamten Beitragseinkommen. Die Leistungen der DAF sind auf den verschiedensten Gebieten so mannigfaltig und umfangreich, daß sie nicht umsonst die Beachtung in der ganzen Welt gefunden haben. Die erfreulichste Tatsache ist aber, daß die DAF das Vertrauen des deutschen Arbeiters zurückgefunden hat. Das ist der beste Beweis für die Richtigkeit des beschrittenen Wegs.

Industrie in die Aktion „Schönheit der Arbeit“ eingeschaltet

Berlin, 25. September

Der Reichsarbeitsminister hat durch besonderen Erlaß die Gewerbeaufsicht zur Mitarbeit an den Aktionen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ aufgefordert. Aus diesem Anlaß sprach der Abteilungsleiter des Reichsamtes, Steinwarz, zu den in Arnstadt in Thüringen versammelten deutschen Gewerbeaufsichtsbeamten. Zu der besonderen Aktion „Gutes Licht — gute Arbeit“ erklärte der Redner, die Beleuchtungskörperindustrie sei in einem Ausschuss für Schönheit der Arbeit bei der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft zusammengefaßt worden, der die Aufgabe habe, beleuchtungs- und wirtschaftlich richtige und zugleich wirtschaftlich tragbare Beleuchtungsarten auszuarbeiten. In diesem Ausschuss ist auch die Gewerbeaufsicht vertreten.

eingesetzt werden mußten. Die Brandstelle, die Colonial Wharf, ist die größte Speicheranlage an der Themse. In dem Stadtwert, in dem der Brand ausbrach, befanden sich große Mengen an Gummi, Tee und orientalischen Erzeugnissen.

Der italienische Minister hat 1 Million Lire zum Bau von bombensicheren Unterkünften in Messina bewilligt.

Wie die römische Presse meldet, liegen im Hafen von Neapel 10 Dampfer ausfahrtsbereit, die in den nächsten 24 Stunden mit rund 9000 Soldaten und Schwarzhemden und großen Materialbeständen nach Ostafrika in See gehen werden.

Kurzberichte der NS-Presse

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, hat am 24. September eine Tauchfahrt mit dem U-Boot „U 2“ unternommen. Am Tag darauf besichtigte er den Seesoffiziersanwärterlehrgang 1935 auf dem Segelschiff „Gorch Fock“. Am Donnerstag wird er Marineanlagen und Werften besichtigen.

1000 Paar Militärstiefel, das Geburtstagsgeschenk des Deutschen Handwerks an den Führer, sind am Mittwoch im Mehrkreismando III Berlin feierlich übergeben worden.

Der Chef des Stabes Luge hat mit Wirkung vom 15. Oktober 1935 allen SA-Führern und SA-Männern die Zugehörigkeit zum Götener SS verboten, da dieser die Durchführung des Arier-Grundsatzes abgelehnt hat. Wer nach dem 15. Okt. aus einem aktiven Korps oder einer Arierherrenschaft des Götener SS nicht ausgetreten ist, wird aus der SA entlassen.

Autoverkehr zum Budeberg

Die Anfahrt mit Automobilen und sonstigen Fahrzeugen zum diesjährigen Erntedankfest auf dem Budeberg ist auf den vorgesehenen Straßen jedermann ohne Wagenkarte gestattet. Die Fahrzeuge werden an einer festgelegten Sperrzone auf Parkplätze geleitet, von wo die Volksgenossen einen kurzen Marsch zum Festplatz antreten müssen. Lediglich innerhalb des Sperrgebietes ist der Fahrverkehr nur mit Wagenkarten gestattet.

Nicht Monate Gefängnis für einen frechen polnischen Juden

Warschau, 25. September

Die polnische Presse berichtet ausführlich über einen Prozeß vor dem Warschauer Bezirksgericht gegen den jüdischen Händler Halberstadt, der wegen Beleidigung des deutschen Staatsoberhauptes zu acht Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt wurde.

Halberstadt hatte die Zusendung einer deutschen Firma ungeöffnet zurückgehen lassen und auf der Rückseite des Briefumschlages eine niederträchtige Beleidigung des Führers und der Reichsregierung angebracht.

172 neue britische Flotteneinheiten

London, 23. September

Wie ein oppositionelles Blatt meldet, soll Ministerpräsident Baldwin auf der Konferenz der Konservativen Partei, die am 4. Oktober in Bournemouth beginnt, Einzelheiten über das neue britische Flottenaufbauprogramm mitteilen. Die Kosten für die innerhalb von sechs Jahren zu erbauenden sechs Schlachtschiffe, 36 Kreuzer, 100 Zerstörer und 30 U-Boote sollen sich auf rund 200 Millionen Pfund belaufen.

Sperre Rumänien die Delausfahrt nach Italien?

Aus rumänischen Kreisen erfährt man, daß sich die Wirtschaftskommission der rumänischen Regierung demnächst mit Maßnahmen befassen wird, um ein weiteres Anwachsen der italienischen Schulden in Rumänien, die bereits auf 800 Millionen Lei angewachsen sind, im Hinblick auf die sinkende Tendenz der italienischen Währung durch Ausfuhrbeschränkungen, insbesondere von Öl, Benzin usw. zu verhindern. Außerdem können gegenwärtig die rumänischen Erdölgesellschaften für den Anlandsbedarf fast gar kein Erdöl mehr zur Verfügung stellen, da alle Petroleum-Gesellschaften fast ausschließlich auf italienische Bestellungen arbeiten.

DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin

Noch verstand sie ja nicht viel von Geschäften — aber was sie hörte, ließ sie doch befehlen, daß es noch schlimmer stand, als Bernd es schon befürchtet hatte.

Er bewahrte wunderbare Haltung, solange Petermann da war. Dann brach er zusammen. Es war eine Nervenzirkel schwerster Art. Tagelang war nicht abzusehen, ob er durchkommen würde. Die Ärzte waren ganz entmutigt, vor allem, weil er ihre Bemühungen nicht durch seinen Willen unterstützte.

„Er hat sich selbst aufgegeben, gnädige Frau — das ist für uns das schwerste Hindernis. Wenn man ihn nur irgendwie am Leben interessieren könnte —“

„Ich will nachdenken“, antwortete sie mit verzweifelterm Rächeln.

Sie hatte begriffen, daß es für Bernd unenträglich war zu sehen, wie das Haus Frederesen bergab ging — alles hatte er ertragen, aber nicht das.

Sie fuhr zu Petermann in die Markgrafenstraße und ließ sich von ihm noch einmal die Lage der Firma auseinandersetzen. Das Hauptunglück ist also der geschickte Abschluß mit Garland & Westbroel in Amsterdam?

„Ja. Es bedeutet mehr, als es aussieht. Es bedeutet den Zusammenbruch unserer holländischen Beziehungen, die auf dieser Firma aufgebaut waren.“

„Warum wollen diese Leute plötzlich nicht mehr, Petermann?“

„Es scheint, daß Garland & Westbroel viel Geld in Deutschland verloren haben.“

„Würde mein Mann daran etwas ändern können, wenn er — wenn er gesund wäre?“

Petermann zuckte die Achseln. „Es ist möglich, gnädige Frau —“

„Aber er könnte sie doch nicht wieder hochbringen, wenn sie selbst schlecht stehen, er hat doch nicht das Geld für so etwas —“

„Geld“, sagte der alte Profurist verächtlich. „Geld ist nichts, gnädige Frau. Kredit muß man haben. Ansehen muß man haben. Wenn Herr Frederesen gesund wäre, würde er vielleicht Verhandlungen mit der Reichsregierung führen, damit Garland & Westbroel ihr Geld aus Deutschland freibekommen. Er würde mit den Deuten vom Stillhalte-Konfortium verhandeln, er müßte auch mit Herrn Westbroel sprechen, es ist natürlich alles sehr schwer.“

„Nur kleiner Profurist kann das nicht, da gehört schon der Chef selber her. Und dann ist es auch noch nicht raus, ob es geht.“

Sie biß sich auf die Knöchel ihrer Hand. „Es muß gehen, Petermann“, stieß sie hervor. „Bernd muß wieder Mut bekommen.“

Der Profurist schüttelte den Kopf. „Ich hab' alles hin und her überlegt, gnädige Frau“, sagte er traurig. „Wozu sich 'n Äß'n 'n vormachen — es geht nicht.“

„Es gibt aber Ragen, wo man sich ein Äß für ein U vormachen muß“, rief sie zornig.

Und im gleichen Augenblick kam ihr die Idee — „Petermann“, sagte sie atemlos, „wenn nun bei Garland & Westbroel alles bleiben würde wie bisher — wenn wir

weiter mit ihnen arbeiten können, wenn der Abschluß jetzt noch zustande käme — würde sich das bei uns sofort bemerkbar machen?“

„Das verstehe ich nicht, gnädige Frau — wie meinen gnädige Frau das?“

„Gergott — ich meine — haben wir noch genug Geld für die nächsten Monate?“

„Für das nächste Vierteljahr reicht es noch“, sagte Petermann zögernd. „Das heißt — zur Aufrechterhaltung des Betriebes — das meinen gnädige Frau doch.“

„Ja.“ Sie gab sich einen Ruck. „Petermann — Sie werden jetzt einen Briefbogen nehmen — Sie sind jetzt Garland & Westbroel in Amsterdam — und Sie schreiben uns, dem Haus Frederesen, daß alles in Ordnung ist, verstehen Sie — alles ist in bester Ordnung. Es war nur die erste Aufregung wegen des Banketrachs in Deutschland — aber Sie denken nicht daran, nicht weiter mit uns zu arbeiten — und so weiter und so weiter. Und übermorgen schreiben Sie noch einen Brief — und erteilen uns einen Auftrag.“

Petermann sah sie an wie eine Geistesgestörte.

Aber Agnes war jetzt im Zug, sie war nicht mehr aufzuhalten.

„Sie telefonieren mir heute nachmittag den ersten Brief durch — das ist wie eine Injektion für Bernd, für Herrn Frederesen, eine Medizin — und übermorgen kommt die zweite Dosis — er wird aufatmen — er wird wieder glauben, daß noch nicht alles verloren ist —“

„Und dann?“ fragte Petermann, dem sich das Zimmer vor den Augen drehte. „Wenn es dann so weit ist, daß wir liefern sollen? Oder wenn die Holländer pleite machen? Was dann, gnädige Frau?“

„Dann werden wir es ihm nicht sagen“, rief sie. „Er muß vor allen Dingen leben. Petermann — verstehen Sie mich denn nicht?“

Ich will tausendmal am Tage lügen, wenn ich ihn dadurch am Leben erhalten kann.“

Der alte Profurist sah sie an über den Rand seiner verbogenen Stahlbrille hinweg: „Sie werden tausendmal am Tage lügen müssen, gnädige Frau“, sagte er hellhörig. „Es wird eine furchtbare Sache, was Sie da tun.“

„Er muß leben bleiben, Petermann“, flüsterte sie. „Ich allein kann ihn nicht halten — er muß an das Haus glauben können — Sie müssen mir helfen.“

„Garland & Westbroel wird nicht der einzige Fall bleiben“, warnte Petermann.

„Und wenn sie alle nachkommen, Petermann — wenn keiner mehr was von uns wissen will — Bernd muß leben bleiben.“

„Ich werde Ihnen helfen, gnädige Frau.“ Die Nachricht von der Aufrechterhaltung der Beziehungen zu Garland & Westbroel rüttelte Frederesen aus seiner Erstarrung auf.

Ein neuer Auftrag, Maschinen für Südamerika, und die Aussicht auf weitere Aufträge gaben ihm das Gefühl wieder, daß er schnell gesund werden müsse.

Schon eine Woche später konnte er das Bett verlassen.

Agnes ging während dieser Zeit fast jeden Tag in das Büro, ohne daß er es wußte.

Sie arbeitete mit Petermann die fingierten Briefe der holländischen Firma aus, schrieb sie selbst und legte sie in einer besonderen Geheimmappe ab, die im Panzerschrank aufbewahrt wurde. Immer wieder mußte sie den alten Profuristen davon überzeugen, daß es notwendig war, so zu handeln.

Petermann war tief unglücklich. Was hier geschah, war ein verzögertes und künstliches Hinauszögern der unvermeidlichen Katastrophe.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 26. September 1935

Ein willkommener Sonntagsbesuch

Am Sonntag kamen 1000 Mitglieder der Gefolgschaft der Maschinenfabrik C.F. Lingen auf einem Betriebsausflug ins Nagoldtal. Die Gäste fahren mit einem Sonderzug der Reichsbahn bis Station Teinach und wandern von dort aus unter Führung des Leiters des Kreisamts Calw der NSG. „Kraft durch Freude“ über Bad Teinach nach Zavelstein und durch das Nötelbachtal nach Calw. Der Eintritt in die Stadt erfolgt mittags vom Bahnhof her. Das Mittagessen wird in achtzehn Calwer Gaststätten eingenommen; anschließend besichtigen die Gäste in drei großen Gruppen die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Wir hoffen, daß sich dem willkommenen Besuch zu Ehren das Nagoldtal am Sonntag im schönsten Herrschaftsglanz zeigen wird.

Orgelkonzert in Calw

als Abschluß des Bach-Jahres 1935

Das Bachjahr 1935, das in Calw durch die Aufführung der Johannes-Passion und weltlicher Chor- und Orchesterwerke — veranstaltet vom ev. Kirchenchor — sowie einen Hausmusikabend der Höheren Schulen gefeiert worden ist, soll nun durch ein Orgelkonzert von Hermann M. I. am kommenden Sonntag nachmittag in der evang. Stadtkirche abgeschlossen werden. Das Programm gibt einen Querschnitt durch die Bach'schen Orgelwerke und soll die Entwicklung von den Jugendwerken bis zur höchsten Meisterkraft zeigen.

Die Orgelwerke J. S. Bachs bestehen aus freien Stücken (Präludien, Fugen, Toccaten und Sonaten) und an den Choral gebundenen Stücken (Orgelchoräle und Choralphantasien). Das Bach'sche Schaffen wurde von 3 Meistern seiner Zeit beeinflusst: 1) Von Georg Böhm (1661—1733), Organist an der Johanniskirche in Bünzburg, den Bach in seinen Jugendjahren kennen gelernt hat. Ein Einfluß zeigt sich an den Orgelchorälen des Bach'schen Orgelbüchleins. 2) Von Johann Pachelbel (1653—1706), dem Organisten an St. Sebald in Nürnberg. Er war einer der größten protestantischen Kirchenkomponisten. Bachs Choräle zeigen deutlich den Einfluß dieses Meisters, dessen Werke Bach bei seinem Bruder in Ohrdruf kennen gelernt hatte. 3) Von Dietrich Buxtehude (1637—1707), dem großen nordischen Meister (Organist der Marienkirche in Lübeck). Er hat auf Bach zunächst formal bestimmend eingewirkt, was sich an den breiten Pedalstützen und an der Dreiteilung der Fuge zeigt. Weiter hat Buxtehude Bachs Sinn aufs Große, Monumentale und Phantastische gelenkt.

Er wollte nicht nach Calw!

In Nagold beim Betteln gefaßt und zu 4 Wochen Haft und Einweisung ins Arbeitshaus verurteilt, bekam der 24 Jahre alte „Wanderer“ G. M. von Zimmern Kr. Rottweil die Auflage, sich in Calw zu melden. Er wurde indessen in Ueberlingen am schönen Bodensee erwischt und ihm nahegelegt, sofort nach Calw zu wandern — er nahm den Weg über Tuttlingen, Schwetzingen, dann Schwenningen, dann Ebingen ab, dort wurde er wieder nach Calw dirigiert; er ging aber eine andere Richtung: nach Ravensburg, später Ulm, Weisklingen, Göppingen, Stuttgart, dann wollte er doch über Beurenberg nach Calw — aber wieder ging er



Voraussichtliche Witterung für Freitag und Samstag: Unbeständiges, mäßig kühles, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.



Bei lebhaften westlichen Winden bringt von den Britischen Inseln nach dem Festland Depression vor.

seitwärts in die Büsche und wurde in Heilbronn wiedergefunden. Von dort aus brachte ihn dann wieder der „Schub“ an den richtigen Bestimmungsort. Die Strafkammer Tübingen verfügte nun seine Einweisung ins Arbeitshaus. Damit bleibt Calw glücklicherweise vom Besuch dieses Kunden verschont!

Von der Hitlerjugend

Kommenden Samstag und Sonntag findet in Horb a. N. eine große Arbeitstagung der Presse- und Propagandaorganisation der Banne 126 und 127 der HJ. statt, die am Samstag nachmittag 4 Uhr vom Presse- und Propaganda-Leiter des Gebietes Württemberg eröffnet

An die Betriebsführer und Handwerksmeister im Bannbereich 126 der Hitler-Jugend

Rund 500 Jungarbeiter, Lehrlinge und Schüler haben im Sommer dieses Jahres im Schwarzwaldlager Eisenach des Bannes 126 ihre 14tägige Freizeit verbracht. Bei Feierstunden, Sport, Spiel, Wanderungen und reichlicher Verpflegung haben sie nat. soz. Gemeinschaft gelebt und Ausspannung von harter Berufsarbeit gefunden. Wir möchten deshalb im Namen dieser Jungen denen Dank sagen, die mit dazu beitragen, daß dieses herrliche Lager geschaffen werden konnte. Vor allem auch den Betriebsführern und Handwerksmeistern, die durch Gewährung von Lagerurlaub ihre nat.-soz. Gefinnung unter Beweis stellen, sowie der NS-Volkswohlfahrt durch deren tatkräftige Unterstützung jedem der Besuch des Lagers möglich gemacht wurde.

Leider mußten wir feststellen, daß im Gegensatz zu vielen anderen zahlreiche Lehrmeister der Förderung der Hitlerjugend kein Verständnis entgegenbrachten. Sie vergaßen dabei, daß es auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus für sie vorteilhaft ist, wenn ihre Lehrlinge und Jungarbeiter durch eine vernünftig verbrachte Freizeit gestärkt und mit frischem Arbeitswillen an ihre Werk-

wird. Während am Samstag nachmittag in Anwesenheit von NS-Schriftleitern, Kreispropagandaleitern und Kreispressewarten der Bewegung sowie den beiden Bannführern und dem Kreisleiter von Horb der grundsätzliche Ansprache und politischen Ausrichtung der Presse- und Propagandarbeit der Hitler-Jugend und engsten Zusammenarbeit mit der Politischen Leitung gehören wird, gilt der Sonntag der internen Schulung der jungen Propagandisten der beiden Nachbarbänne. Maßgebende Mitarbeiter der Gebietsführung werden aus der Erfahrung ihrer praktischen Arbeit Wissen und Anregungen vermitteln. Nähere Einzelheiten der Tagungsformate werden erst zu Beginn der Tagung bekannt.

stätten zurückzuführen. Abgesehen davon stellen sie durch ihre Haltung ihre Einstellung zum Nationalsozialismus unter Beweis. Wir wissen jedoch auch, daß es Jungen gibt, die lieber ihren Urlaub verbummeln, als ihn in einem Lager verbringen. Aber gerade diese gilt es, durch enge Zusammenarbeit von Lehrmeistern und HJ-Führung, zum gegenseitigen Vorteile zu erfassen.

Wenn wir nun im Frühjahr wieder an Sie herantreten, bitten wir Sie, Ihre Urlaubsregelung für das kommende Jahr so zu treffen, daß für Ihre Lehrlinge und Jungarbeiter der 14tägige Besuch eines Freizeitlagers der Hitlerjugend vorgesehen ist, über das Sie dann von uns rechtzeitig unterrichtet werden. Wir gehen dabei von der Tatsache aus, daß unser Ziel dasselbe ist; nämlich eine Jugend zu formen, die sowohl in ihrem Beruf als auch ihrem Volk gegenüber durch ihren Dienst in der Jugend des Führers ihre Pflicht erfüllt.

Der Führer des Bannes 126:
gez.: W. Waidlich
Bannführer.

Bezahlt den Handwerker rascher!

Böswillige Schuldner hintertreiben die Gesundung des Handwerkes

Das Borgunwesen hat sich in der Inflationszeit durch Vermilderung der Zahlungssitten außerordentlich breit gemacht. Die breite Öffentlichkeit scheint über die Tragweite dieser Zahlungssitten, die in der Vorenthaltung langfristiger Außenstände besteht, nicht genügend unterrichtet zu sein. Vornehmlich im Handwerk macht sich der schleppende Eingang der Außenstände immer wieder besonders bemerkbar. Wenn auch zugegeben wird, daß weite Kreise der Bevölkerung, die als Kunden des Handwerkers in Betracht kommen, durch außergewöhnliche Ereignisse in ihren Einkommensverhältnissen und in ihrer Zahlungsfähigkeit beschränkt sind, so muß doch gesagt werden, daß diese Gründe allein das große Ueberhandnehmen des Borgunwesens nicht rechtfertigen können.

Ein Teil der Kunden gibt sich trotz seiner oft nicht leichten Lage jede erdenkliche Mühe, seine Verbindlichkeiten gegebenenfalls in Raten zu bezahlen, und der Geschäftsmann ist in diesem Falle der Letzte, der kein Entgegenkommen zeigen würde. Leider wird dieses Entgegenkommen aber auch von gewissen Kreisen über alle Maßen zum Nachteil des Geschäftsmannes und zu egoistischen Zwecken ausgenutzt. Dieser Egoismus besteht in besonderem Maße bei den böswilligen Schuldnern, die sehr wohl in der Lage wären, ihre Rechnungen prompt zu bezahlen; es fehlt hier lediglich noch am guten Willen. Der böswillige Schuldner entzieht sich seiner Zahlungspflicht mit allen möglichen Mitteln.

Als besonderer Ausdruck des Borgunwesens können die vielfach aufgetretenen willkürlichen und unberechtigten Abzüge an dem Rechnungsbetrag bezeichnet werden. Unter diesen Abzügen nimmt der Barzahlungsfonds eine besondere Stellung ein. Obwohl allgemein bekannt sein dürfte, daß Handwerkerrechnungen sofort bar zu begleichen sind und infolge außer-

er Preisberechnung irgendeinen Abzug nicht ertragen können, wird immer wieder der Versuch gemacht, einen entsprechenden Betrag an der Rechnung zu kürzen. Diese Unsitte hat sich in gewissen Kreisen bereits so stark eingebürgert, daß auch nach längerer Zahlungsfrist und bei der Hingabe von Wechseln dieser Versuch gemacht wird.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich all diese Zahlungssitten insbesondere deshalb so breit machen konnten, weil der Geschäftsmann sich bisher nicht mit der nötigen Energie dagegen zur Wehr gesetzt hat und dem Treiben im Interesse der Erhaltung seiner Rundschaft zusehen mußte. Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der großen Unternehmen, von denen der kleinere und kleinere Geschäftsmann seine Waren und Rohstoffe bezieht, gebieten einen raschen Ausgleich des Kontos; hier gibt es ein solch langes Zuwarten nicht.

Infolge der dadurch eintretenden zeitlichen Verschiebung in den Zahlungsausgängen und -einzügen ist die Bildung eines zur Führung des Geschäfts notwendigen Betriebskapitals nicht möglich. Daraus ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß der mittlere und kleinere Geschäftsmann dringend auf den Eingang seiner Außenstände angewiesen ist, um sein Geschäft ordnungsmäßig weiterzuführen.

Der Kunde, der seine Rechnungen pünktlich bezahlt, trägt in vorbildlicher Weise zur Belebung des Arbeitsmarktes und damit zur Arbeitsbeschaffung bei. Er nützt hierdurch nicht allein dem Geschäftsmann, sondern dem Volksganzen und dadurch wieder sich selbst. Andererseits hindert der böswillige Schuldner das Bestreben auf Arbeitsbeschaffung und übt dadurch Sabotage am Aufbau des nationalsozialistischen Staates, weil er sich durch ein solches Verhalten außerhalb der angestrebten Volksgemeinschaft stellt.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Sparkassenleiter des Schwarzwaldkreises

Im Rathaus zu Nagold fand letzte Woche eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Sparkassenleiter des Schwarzwaldkreises statt. Vertreten waren die Kreis Sparkassen Balingen, Calw, Freudenstadt, Horb, Oberndorf-Schramberg, Rottenburg, Rottweil-Schwenningen, Spaichingen, Sulz, Tübingen und Tuttlingen. Die 4stündige Tagung, an der auch Präsident Neuffer vom Württ. Sparkassen- und Giroverband teilnahm, zeitigte eine rege Aussprache über den vielseitigen Arbeits- und Aufgabenkreis der öffentlichen Sparkassen.

Dank des Sparwillens und des Vertrauens der Bevölkerung ist in allen Kreisen ein er-

freulicher Einlagenzuwachs zu verzeichnen, der die Sparkassen zur ausreichenden Kreditversorgung auf allen Gebieten in ihren Bezirken ermöglicht. Daß daneben die Sparkassen ihren Teil zum Aufbauprogramm des Reiches beitragen und ihrer Pflicht bewußt sind, beweisen ihre Zeichnungen zu 45 Prozent Reichsanleihe, bei denen die Württ. Sparkassen über dem Reichsdurchschnitt stehen. Die Senkung der Kreditzinsen, bei welcher die öffentlichen Sparkassen bahnbrechend waren, brachte für die Gesamtwirtschaft eine spürbare Erleichterung und wirkte sich in einer besseren Zahlungsmoral der Schuldner aus. Für die ländlichen Kreise vor allem ist eine baldige Vereinigung der landw. Entschuldungsfälle sehr zu begrüßen.

Die Tagung hat gezeigt, daß die Spar-



Schwarzes Brett

Parteilamilla. Raubdruck verboten.
Calw, den 26. September 1935

Partei-Organisation

Gaupropagandaleitung
4/35/Pg.

Beiz.: Photoaufnahmen der Reichsparteitag 1935 für das Gaubilderarchiv

Die Teilnehmer am diesjährigen Reichsparteitag, die sich im Besitz von guten photographischen Aufnahmen vom Reichsparteitag befinden, werden gebeten, der Gaupropagandaleitung Stuttgart, Kronprinzstr. 411 solche Aufnahmen in 2- bis 3-facher Ausführung für das Gaubilderarchiv und für eine illustrierte Sonderausgabe kostenlos zur Verfügung zu stellen.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Morgen, Freitag, 20.15 Uhr, ist im „Bad. Hof“ Mitgliederversammlung. Ausgabe der bisher eingetroffenen Mitgliedsbücher. Erscheinen aller Parteigenossen sowie der Angehörigen der Gliederungen ist Pflicht.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Verwaltungsstelle. Im Laufe der kommenden Woche findet die Umschreibung der alten Mitgliedslisten und Bücher der früheren Verbände statt. Die Ortsleiter und Betriebszellenobmänner erhalten die erforderlichen Unterlagen bereits zugestellt. Die reibungslose Durchführung ist nur möglich, wenn jeder Blockleiter seine ihm gestellte Aufgabe voll erfüllt. Dies kann aber nur dann der Fall sein, wenn jedes einzelne Mitglied seine gesamten Unterlagen in Ordnung bereit hält. Die Beiträge müssen bis einschließlich September dem Einkommen entsprechend geleistet sein. Die Mitglieder müssen den Blockleitern die erforderlichen Angaben unbedingt machen, da sonst die Umschreibung des neuen Buches unmöglich ist. Wer zu nieder geleistet hat oder noch Marken nachliefern muß, kann dies bei den Ortsleitern jeweils vornehmen, in Calw bei der Kassenstelle Altbürgerstr. 14. Die Ablieferung der Bücher und Karten sowie der Listen muß bis 2. Okt. erfolgt sein.

Kassenmänner des Schwarzwaldkreises von dem Willen und Wunsch durchdrungen sind, ihre ganze Kraft auf verantwortungsvollem Posten für den Dienst der Allgemeinheit einzusetzen.

26.9.35

Sulz a. G., 25. Sept. Letzten Sonntag feierte Schmiedemeister Weipert im Kreise seiner Berufsgenossen ein seltenes Jubiläum. Seit 275 Jahren üben die Weiperts, immer vom Vater auf den Sohn übergehend, das Schmiedehandwerk in Sulz aus. Es ist dies ein seltenes Beispiel von zäher Bodenständigkeit und treuer Liebe zum ererbten Handwerk. Wie sehr diese Tugenden in der Gegenwart geschätzt werden, kam in der Ueberreichung einer Ehrenurkunde der Handwerkskammer zum Ausdruck.

Nagold, 25. Sept. Gestern nachmittag hielt Stadtpfarrer Gerber von Leibringen DL Sulz im Stadtpfarrhaus in Nagold seinen Einzug und wurde vom Kirchengemeinderat feierlich empfangen. — Wie von parteiamtlicher Seite mitgeteilt wird, wurde der Bahnagent von Berned wegen seines, die Volksgemeinschaft schädigenden Verhaltens (Verlagern der Hilfe bei einem Motorabbrand) und Nichtachtung des nationalsozialistischen Staates fruchtlos entlassen.

Altensteig, 25. Sept. Wie im letzten Winter, sollen auch dieses Jahr von der NS-Kulturgemeinde mehrere Abende belegt werden. Jedenfalls wird die Württ. Landesbühne im November „Die Jungfrau von Orleans“ aufzuführen. Altensteig soll als Landstädtchen kulturelle Mittelpunkt sein. Um die Abende in geldlicher Hinsicht zu sichern, ist es notwendig, hier eine Ortsgruppe der NS-Kulturgemeinde ins Leben zu rufen.

Breitenholz, 25. Sept. Schon seit 8 Tagen ist Breitenholz mit Hopfen bis auf 3 Partien ausverkauft, der Preis betrug in der Hauptsache 190—200 Mk. pro Btr.

Pforzheim, 25. Sept. Verkehrsstörendes Umherstreifen ist strafbar. Ein 36 Jahre alter Schloffer von hier blieb trotz wiederholter Aufforderung eines Polizeibeamten, weiter zu gehen, in verkehrsstörender Weise auf dem Gehweg am Marktplatz in Brötzingen stehen. Zur Feststellung seiner Person wurde er vorläufig festgenommen. Er gelangt wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung zur Anzeige.

60 Prozent aller Waldbrände entstehen durch Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit des Menschen. 68 Prozent aller dieser Waldbrände fallen in die Monate März bis Oktober. Jedes unachtsam fortgeworfene Streichholz, jeder glimmende Zigarren- oder Zigarettenstummel, jedes Lagerfeuer ist in diesen Monaten eine besonders große Gefahr.

Unterlasse das Rauchen im Walde und gönne deinen Lungen die heisende Waldbluft! Denke an deine Pflicht beim Rauchen auf Straßen in der Nähe des Waldes und wirf glimmende Streichhölzer oder Rauchereste auch nicht aus dem Auto heraus! Mache den unachtsamen Weggenossen auf sein gefährliches Verhalten aufmerksam!

Die Wohlfahrtsverbände Ende August 1935

Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverbänden betrug Ende August 1935 in Württemberg 1364 oder 0,5 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 673 oder 1,6 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Juli 1935 ist die Zahl der Wohlfahrtsverbände in ganz Württemberg um 58 = 4,1 v. H. zurückgegangen, in Stuttgart ist sie um 6 = 1 v. H. gestiegen.

Letzte Nachrichten

Der Deutsche Reichskriegerbund „Kriegerhäuser“, der in 34 000 Kameradschaften rund 3 Millionen Mitglieder umfaßt, blüht am 8. Juni 1936 auf sein 150jähriges Bestehen zurück. Die älteste Stammkameradschaft des Bundes ist am 8. Juni 1786 aus den gedienten Mannschaften des Regiments Rauer

als Kriegerkameradschaft Wangerin gegründet worden.

Der Fahrplanmäßige Schnelltriebwagenverkehr zwischen Köln und Hamburg wird am 6. Oktober aufgenommen. Der Schnelltriebwagen legt die Fahrstrecke in der Zeit von 4 Stunden, 20 Minuten zurück.

Auf dem im Weltkriege hart umkämpften Monte Grappa ist das fast den ganzen Gipfel bedeckende monumentale Weinhaus mit Friedhof eingeweiht worden. Der terrassenförmige Bau enthält die Gebeine von 15 000 italienischen und 10 292 österreich-ungarischen Gefallenen.

Auf der Landstraße von Haifa nach Beirut (Palästina) wurden am Montag 12 Kraftwagen von Banditen überfallen und ausgeraubt. Die Banditen konnten 2000 Pfund (etwa 100 000 Mark) erbeuten.

Einer Meldung aus Batavia zufolge werden von jetzt an die Schiffe der Java-Newyork-Linie von jetzt an ihre Route über das

Kap der Guten Hoffnung statt wie bisher über den Suezkanal nehmen.

Marktberichte

Schweinemärkte. B a l i n g e n: Milchschweine 18 bis 27, Läufer 36 bis 38 Mark. — Z u t t l i n g e n: Milchschweine 18 bis 26 Mark. — W a l d s e e: Ferkel 24 bis 30 Mark.

Biehmärkte. B a l i n g e n: Ochsen und Stiere 580 bis 620, Ansehlige 400 bis 430, trüchtige Kühe 360 bis 470, leere 250 bis 340, trüchtige Kalbinnen 460 bis 550, leere 255 bis 390, Jungvieh 90 bis 245 Mark. — W a l d s e e: Pferde 300 bis 1250 Mark.

Fruchtmärkte. B a l i n g e n: Haber 7,90 Mark. — A l e n: Weizen 9,60, Haber 7,90, Dinkel 7 Mark. — E i l w a n g e n: Roggen 8,25, Weizen 9,60, Haber 7,65, Dinkel 9,60 Mark.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt v. 24. Sept. Zufuhr: 8 Ochsen, 31 Bullen, 11 Kühe, 55 Färsen, 171 Kälber, 6 Schafe, 133 Schweine. Preise: Ochsen a) 44 bis 46, b) 42 bis 43, c) 38; Kühe a) 39 bis 40, b) 30, c) 25 bis 28; Färsen a) 45 bis 47, b) 42 bis 44; Kälber a) 64 bis 67, b) 58 bis 63, c) 53 bis 57; Schweine a) b) c) d) 53,50, g) 48 M. Marktverlauf: flott, Markt geräumt.

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 24. Sept. Auftrieb: 8 Bullen, 27 Jungbullen, 14 Kühe, 48 Färsen, 132 Kälber, 92 Schweine. Preise: Bullen a) 42 bis 43, b) 39 bis 40; Kühe b) 29 bis 32, c) 22 bis 25; Färsen a) 43 bis 45, b) 40 bis 42; Kälber a) 63 bis 64, b) 57 bis 59, c) 50 bis 53; Schweine a) b) c) und d) 52,50 M. Marktverlauf: Großvieh beliebt.

Weilderstädter Marktbericht. Schweinemarkt: Zufuhr 85 Milchschweine. Preis 40—65 M. Handel lebhaft; Markt geräumt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Pferchversteigerung

am Montag, den 30. September 1935, vormittags 8 Uhr, in unserem Geschäftszimmer.

Versteigerung bis auf Weiteres künftig jeden Montag vormittags 8 Uhr.

Calw, den 25. September 1935.

Stadtpflegs.

Altburg

Der Straßenübergang über den Nötelbach in Speßhardt ist wegen Brückenbauarbeiten auf 4 Wochen gesperrt.

25. September 1935.

Bürgermeister Walz.

Zimmerer-Innung Kreis Calw.

Heute mittag um 2 Uhr wird unser treuer Kamerad **Johann Kleinbub von Sonnenhardt** zu Grabe getragen. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Antreten 1⁴⁵ Uhr beim Trauerhaus.

Der Obermeister.

Hirsau

Große Fahrnis-Versteigerung.

Am Samstag, den 28. September von vormittags 9 Uhr ab werden im Rlosterhof beim Eulenturm aus dem Nachlaß des **Wilh. Holz** folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

3 vollständige Betten mit Bettlade, 2 Nachtschischen, 1 Bettlade, 2 Kommoden, 1 Kleiderkasten, 1 Weizenkasten, 2 Tische, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, 1 großer Posten Wäsche, 1 Wäschelorb, 1 Krantstuhl, 1 Wehstruhe, 1 Gasherd mit Ständer, 1 Zentrifuge, 1 Backmulde, 1 Waschleffel (Kupfer), 1 zweirädriger Handwagen, 2 Schubkarren, 1 Schleifstein, 1 Kälberliste, 1 Leiterwagen, 1 Futter-schneidmaschine neu, 1 Elektromotor 3 PS., 1 Rübenmühle, 1 Dreschmaschine mit Puhmühle, 1 Schnapplarren, 1 Zementwalze, 1 Brückenwaage mit Gewichten, 1 Faß, 380 Ltr. haltend mit 250 Ltr. Most; je 1 Faß, 215 Ltr., 220 Ltr., 201 Ltr., 155 Ltr., 56 Ltr. haltend, 1 Faßtrichter, 1 Mosterei-Preße und Mahlmühle, fahrbar, mit 1 Stande, 2 Zuber und 1 Schöpfkibel, sowie noch vieles andere.

Die Sachen sind gut erhalten. Liebhaber sind eingeladen.

S. A.: Prof.

Gesucht

300 Km. kieferne Rollen

1 m lang, ca. 14 cm Durchmesser aufwärts. Geschältes und trockenes Holz wird bevorzugt. Angebote erbeten franko Werk Rotenbach an **Krauth & Co., Holzschneidwerke u. Parkettfabrik** in Höfen/Enz.

Ohne Zeitung geht es nicht. Ohne Zeitung „lebt“ man nicht! Abonniere noch heute das allseits beliebte Heimat- und Familienblatt „Schwarzwald-Wacht“. Es ist Deine Zeitung, die immer zu Dir halten wird als guter Freund, der Deine Sorgen zu den seinen macht. Verlasse ihn nie, denn er braucht auch Dich, jeden Einzelnen im Kreis Calw!

Korbwaren

jeder Art, in größter Auswahl und bester Ausführung, zu billigsten Preisen bei

Reichert an der Weid

Suche für mein Milchfuhrwerk **1 älteres Pferd** und gut erhaltenen

Wagen

Johs. Großmann, Etmannweiler Kreis Nagold.

Evang. Kirchenchor Calw.

Sonntag, 29. September 1935, nachmittags 6 Uhr in der Stadtkirche

Orgelfeierstunde

mit Werken von **Joh. Seb. Bach (1685—1750)** ausgeführt von **Hermann Wall.** Eintritt frei.

Um freim. Gaben zur Deckung der Ankosten wird gebeten.

Monte Carlo, den 13. August 1935.

Herrn Dr. Albrecht Fechter Zum Gedenken!

Ende Juli dieses Jahres verließ uns unser hochverehrter, allseitig sehr geschätzter Herr Dr. Albrecht Fechter, um sich nach zwölfjähriger, fast ununterbrochener Tätigkeit in unserer deutschen Kolonie Monte Carlo, am Alto Paraná, im Argentinischen Missionen wieder in seiner alten Heimat zu betätigen. Leider bot sich keine Gelegenheit, ihm noch einmal persönlich die Hand schütteln und „Lebewohl“ sagen zu können. So sei ihm auf diese Weise „unser aller innigster Dank für seine aufopfernde Liebe, mit der er jederzeit als Doktor und Kassenarzt bei gutem Erfolge unsere Kranken betreut hat. Wir wünschen ihm auch in seiner alten Heimat eine zusage, ihn befriedigende Tätigkeit und alles Gute für sein bzw. seiner wertigen Familie ferneres Wohlergehen. Nicht zuletzt sei ihm versichert, daß wir ihn ebenso ungern haben scheiden sehen, so schwer er sich von uns und unserer Kolonie getrennt hat.

Im Namen

der Krankenkasse Monte Carlo - Caraguatay

Vorsitzender
Alfred Erturt

Schriftführer
Ernst Funke



Programm-Mitteilungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Württemberg-Hohen-zollern. — Verkaufspreis 10 Pfennig!

Suche zum sofortigen Eintritt einen anständigen

Knecht

im Alter von 16—20 Jahren. Wer ein

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft, mit Familienanschluß.

Otto Stanger, Gasth. z. „Pflug“ Hausen a. Würt. Telefon 120 Weilderstadt.

Suche auf 1. November größere

3-Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör. Wer, sagt die Geschäfts- Stelle ds. Blattes.

Besuchskarten

in moderner Ausführung fertigen wir innerhalb Tagesfrist. Die gewissenhafte Erledigung auch des kleinsten Auftrags ist Geschäftsgrundsatz. Jeder Kunde wird gut bedient, gleich ob es sich um Anfertigung einer Massenaufgabe, oder um Herstellung weniger Besuchskarten handelt.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Fast neues **Ranonenöfefe** wird preiswert verkauft

Biergasse 7, III. St. rechts

Bettbarient

blau-weiß gestreift, einfarbig rot, erdbeer, reseda, blau, nur gute und beste Qualitäten, garantiert farbecht und federdicht

Bettfedern

halbweiße Aussteuerware 3,00, 3,40, 3,80, 4,50 das Pfd. weiße „ 3,80, 5,00, 5,40, 5,80, 6,50 „ „

Anfertigung von Betten

und einzelnen Bettstücken in jeder Farbe und Preislage unter gewissenhafter Ausführung

Paul Röchle, am Markt, Calw

Calw—Alzenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. September 1935**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Röhle“** in Alzenberg freundlichst einzuladen

Karl Ehret

Sohn des verstorbenen Bierführers Karl Ehret, Calw

Katharine Rothacker

Tochter des Fabrikarbeiters Johann Rothacker, Alzenberg

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Alzenberg—Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. September 1935**, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen

Gottlieb Pfommer

Berta Hack

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg

Speßhardt

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. September 1935**, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen

Jakob Schaible

Marie Löcher

Trauung 2 Uhr in Altburg

Verlobungs- und Hochzeitskarten

liefert rasch, sauber und billig

„Schwarzwald-Wacht“-Druckerei
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Bieselsberg—Altburg

Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. September 1935**, im **Saalbau Reuschler** in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Otto Reck

Sohn des Johann Reck in Bieselsberg

Marie Kusterer

Tochter des † Fritz Kusterer in Altburg

Kirchgang um 12 Uhr in Altburg

Fahre

mit meinem Omnibus am Sonntag nach

Stuttgart, Ludwigsburg, Marbach, Großbottwar und wieder zurück über Stuttgart.

Anmeldungen und Auskunft bei **Bäckerei Schaible** und **G. Maier, Neubulach** Tel. 126 Leinach

Fallobst

hat abzugeben

Gottf. Dorn

Der Bezug der „Schwarzwald-Wacht“ kann jederzeit begonnen werden.